



AQUA

Das Magazin für die Wasserwacht

Flutkatastrophe in Südostasien



Spenden Sie:

Bayerisches Rotes Kreuz



Inhalt

Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München**, (Tel.: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1362)
 Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rahl** (E-Mail: rah@praesidium.brk.de); Redaktion: **Martin Rahl**;
 Freie Mitarbeiter: **Apfelbeck Fritz**, **Balles Patrick**, **Breitschneider Andreas**, **Dumsky Siegfried**, **Heckl Siegfried**, **Kramer Frank**, **Nagel Christian**, **Poesch Herbert**,
Riechelmann Adolf.

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Ehrgeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt: Kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 5. Mai 2005 / 10. Jahrgang

Druck: **LANDRUCK GmbH München**; Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgegolten



Titelfoto:

Flutwelle

- 4 Ansbach - Ainring**
- 5 Ebermannstadt - Krumbach**
- 6 Landsberg/Lech**
- 7 Bad Kissingen**
- 8 Ingolstadt - Freising**
- 9 Erlenbach**
- 10-11 Sri Lanka - Flutkatastrophe**
- 12-13 Pfreimd - Ostallgäu - Nürnberg**
- 14-15 Hahnbach - Mühldorf**
- 16-17 Fürstenfeldbruck - Ehrungen**
- 18-19 Vermischtes**
- 20-21 RK-Museum - Vohburg**
- 22-23 Naturschutz - Amberg**

WW-Malbuch mit Baderegeln

2,15 EURO
(plus Versandkosten)



Bestellung über ihren DRK/BRK-Kreisverband an:
HDG (Handels und Dienstleistungs mbH-BRK)
Best. Nr. 95-12 50 205
 Tel.: 0 84 53 / 325-0

Anstehende Jubiläen

Liebe Kameraden, liebe Kameradinnen,

10 Jahre Aqua

unser Mitgliedermagazin Aqua feiert seinen 10. Geburtstag.

Wir sind vor 10 Jahren damit angetreten, dass wir Neuigkeiten um Personen, Geschichten aus dem Alltag, Testberichte aus Technik und Freizeit sowie Berichte aus den Ortsgruppen veröffentlichen wollen.

Von der ursprünglichen Form, die Aqua über einen Verlag zu veröffentlichen, mussten wir aus Kostengründen leider verabschieden. Die Bereitschaft ein Mitgliedermagazin über Abonnementen zu finanzieren und zu versenden ging schlichtweg in die Hose.

Trotz dieser anfänglichen Schwierigkeiten gelang es uns in Eigenregie die Aqua über die ersten 10 Jahre regelmäßig viermal im Jahr aufzulegen.

Viele ehrenamtliche Redakteure haben sich im Laufe der vergangenen Jahre

positiv bemüht ihre Region dem Aqua-Leser vorzustellen.

Ich darf mich an dieser Stelle bei allen freien Mitarbeitern recht herzlich für das Engagement bedanken. Es zeigt uns, dass die Öffentlichkeitsarbeit in den Gliederungen der Wasserwacht einen hohen Stellenwert einnimmt.

Leider ist auch ein anderer Trend erkennbar, unsere „Spezialisten in den Ausbildungs- und Lehrgruppen“ haben sich – ausnehmend dem Naturschutz - fast gänzlich aus der schreibenden Zunft abgemeldet.

Ich meine nicht die Berichte über einzelne Lehrgänge – nein, es fehlt uns ganz einfach an Informationen aus den Ausbildungsbereichen, die gebündelt dargestellt eine wichtige Informationsquelle für unsere Mitglieder bedeuten. Sobald die Wahlen 2005 abgeschlossen sind, möchten wir an der Konzeption der Aqua einiges erneuern und verbessern. Dazu benötigen wir auch den Sachverstand der führenden Ausbilder aus jedem einzelnen Ausbildungsbereich. Unsere Mitglieder und Leser werden es Euch danken.

Namenstag

60 Jahre Wasserwacht

Ein zweites Jubiläum steht uns noch im November 2005 bevor – die Wasserwacht feiert seinen 60. Namenstag.

Am 14. November 1945 gliederte das Bayerische Rote Kreuz die neue Rotkreuz-Gemeinschaft Wasserwacht in ihre Reihen ein.

Vorschau

125 Jahre Wasserrettung im Roten Kreuz

Den Wasserrettungsdienst gibt es im Deutschen Roten Kreuz bekanntlicher Weise ja schon seit 1883.

Die Geburtsstunde der Wasserrettung wollen wir nach Möglich vor Ort in Regensburg, im Rahmen einer 125-Jahrfeier, planen.

Mit freundlichem Gruß

Martin Rabl
Geschäftsführer
Wasserwacht-Bayern



Oberbayern

**Herbert Posch,
Bezirksbeauftragter
für Presse-und
Öffentlichkeitsarbeit erhielt
durch den WW-Vorsitzenden,
Stefan Gossner, im
Auftrag der BRK-Präsidentin,
Christa Prinzessin von Thurn
und Taxis, die Goldene
Ehrennadel für
außergewöhnliche Verdienste
um das BRK überreicht.**

Ansbach

Juniorwasserretter Ausbildung abgeschlossen

Ausbildungskonzept der Wasserwacht für Jugendliche ab zehn Jahren kommt gut an

Das Ausbildungskonzept „Juniorwasserretter“ gibt es in der Wasserwacht Bayern bereits seit 2001. Damals

Die Ausbildung zum Juniorwasserretter ist in drei Stufen gegliedert. Sie schafft durch ihre Ausbildungsinhalte die

Grundlage für den späteren Wachdienst. Der Inhalt der Kurse umfasst die Mitwirkung im Wasserrettungsdienst, Rettungsschwimmen, Schnorchelschwimmen sowie theoretische Ausbildung im Naturschutz, Knotenkunde und Erste Hilfe sowie Rot Kreuz-Wissen werden gefordert. Im September 2003 startete die Ansbacher Wasserwacht den zweiten Kurs, jetzt konnten die Urkunden über die erfolgreiche Teil-

nahmen im vergangenen Jahr an den praktischen und theoretischen Unterrichtseinheiten teilgenommen und anschließend die Abschlussprüfung erfolgreich absolviert. Die Teilnahme in kleinen Gruppen am Wachdienst der Ortsgruppe war erforderlich, um den Wachbetrieb an den fränkischen Seen kennen zu lernen.

Gruppen- und Ausbildungsleiterin Nina Rammmler (Stufe I) und Ausbildungsleiter Günther Wagner (Stufe III) zeigten sich erfreut über den so erfolgreichen Ablauf dieser „modernen“ Ausbildung. Mit dem Konzept „Juniorwasserretter“ wird den Jugendlichen der Übergang zum aktiven Wachdienst erleichtert und damit auch der Nachwuchs ein Stück weit gesichert, da die Jugendlichen eine Perspektive haben und dadurch die vielen Vorteile der Wasserwacht sehen.

Jetzt im Oktober wird die Wasserwacht Ansbach neben der Weiterbildung zur Stufe II für die Absolventen auch wieder einen komplett neuen Kurs beginnen und weitere interessierte Kinder und Jugendliche zu Juniorwasserrettern ausbilden.

Die Teilnehmer der Stufe III können jetzt, unter Aufsicht, am aktiven Wachdienst teilnehmen.

□



Wasserretter Stufe III v.l.n.r.:

Christian Grede, Florian Schuster, Marco Meyerhöfer, Tobias Städtner, Stefanie Albrecht, Stefanie Christ, Katharina Engelhardt, Martina Gross, Daniel Weißkopf und Ausbilder Günther Wagner

startete die Ortsgruppe Ansbach mit einem Pilotprojekt in diese neue Ausbildungendimension.

nahme an der Ausbildung zum Juniorwasserretter Stufe I an 16 und Stufe III an 9 Absolventen verliehen werden. Sie

Freilassing-Ainring

Nikolaus überreicht Seepferdchen

Erneut führte die Wasserwacht-Ortsgruppe Freilassing-Ainring im Hallen-

bad Badylon einen Schwimmkurs für Kinder ab fünf Jahren durch. Auf zwei

Gruppen aufgeteilt wurden den 19 Teilnehmern unter der Leitung von Maria Krinke die Grundlagen für das Brustschwimmen beigebracht. Mit den Schwimmausbildern Tanja Vogt und Heidi Herzog sowie den Schwimmhelfern Eva Kastner und Peter Kuchlbauer waren insgesamt fünf ehrenamtliche Lehrer anwesend, die während der zwölf Unter-

richtseinheiten individuell auf die Schwimmanfänger eingehen konnten.

Mit einem Sprung vom Beckenrand, dem 25 Meter Schwimmen und der Bergung eines kleinen Tauchringes aus schulertiefem Wasser erfüllten am Ende sogar neun Kinder die Anforderungen für das Seepferdchen-Abzeichen der Wasserwacht. Die Urkunden sowie die Abzeichen wurden den Kindern von einem ganz besonderen Gast überreicht: Der Nikolaus war ins Schwimmbad gekommen und lobte die zielstrebigsten Schwimmanfänger für ihre tollen Leistungen.

□



Demografischer Faktor steht Kopf

Kinder und Jugendliche prägen das Bild der Wasserwacht Ebermannstadt. Der letzte Höhepunkt eines Wasserwachtjahres ist traditionsgemäß das Essen zum Jahresabschluss. In diesem Jahr konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe der Wasserwacht Ebermannstadt, Reinhold Wick, im vollbesetzten Saal des BRK-Hauses weit über hundert Mitglieder und Gäste begrüßen, darunter den Stv. Vorsitzenden des BRK Kreisverbandes Forchheim, Bürgermeister Franz Josef Kraus, den neuen Geschäftsführer der Stadtwerke Herrn Dipl. Ing. (FH) Jürgen Fiedler sowie den Vorsitzen-



Foto: li. Karl Heinz Jablonski und Bezirksvorsitzender Alexander Rosenbach

den der Bezirks- und Kreiswasserwacht Alexander Rosenbach. Reinhold Wick stellte fest, dass sich das demografische Problem unseres Landes in der Ortsgruppe absolut nicht widerspiegelt. Im Gegenteil. Der Zulauf insbesondere durch die Kinder halte an. Die Kehrseite der Medaille sei jedoch eine Ausdünnung nach oben. Qualifizierte junge Leute verließen die Ortsgruppe in der Phase der Berufsausbildung bzw. des Studiums, oder ihr Kontakt werde lose und unverbindlich. Manche, die mehr Verantwortung übernehmen könnten, zögen sich zurück. Dennoch, die Bilanz des Jahres fiel positiv aus. Obwohl die Freibadsaison eher durchwachsen war, wurde die Zeit genutzt. Auf der Ebene der Aus- und Weiterbildung war das Jahr 2004 vorbildlich. Es wurden Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Bronze und Silber abgenommen und Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene durchge-

führt. Zahlreiche aktive Mitglieder ließen sich zum Wasserretter ausbilden, belegten Kurse zur Ersten Hilfe und zur Sanitätsausbildung, absolvierten Prüfungen in Methodik-Didaktik, erwarben die Befähigung zur Ausbildung im Schwimmen, legten ihren Bootsführerschein ab und engagierten sich in der SEG, der schnellen Einsatzgruppe der Wasserwacht. Der Vorsitzende hatte allen Grund, diese ehrenamtlich erbrachten Leistungen auf Seiten der Ausbilder bzw. Auszubildenden angemessen zu würdigen.

Eine hohe Anerkennung für langjährige Verdienste wurde dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe Karl Heinz Jablonski zuteil. Aus den Händen des Kreisvorsitzenden erhielt er das Ehrenzeichen der Wasserwacht in Silber, die dritthöchste Auszeichnung der Wasserwacht. Rosenbach würdigte den Geehrten als ein Vorbild für jedes einzelne Mitglied der BRK-Wasserwacht. Seit nahezu 40 Jahren ist Jablonski aktiver Rettungsschwimmer, seit Juli 1996 übt er innerhalb der Ortsgruppe das Amt des Stv. Vorstands aus. Er übernahm diese Funktion, so Rosenbach weiter, in einer für die Ortsgruppe schwierigen Phase und hat maßgeblichen Anteil daran, dass sich die Zahl der Mitglieder seitdem mehr als verdoppelte. „Das Auftreten von Karl Heinz Jablonski innerhalb der Ortsgruppe und in der Öffentlichkeit ist stets von überlegter Ruhe und argumentativer Sachlichkeit geprägt. Für die Sorgen und Probleme aller Mitglieder hat er ein offenes Ohr“, so Rosenbach.

Die Wahlperiode geht dem Ende entgegen. Am 14. Januar 2005 finden in den Räumen des BRK-Hauses Neuwahlen der Führungsmannschaft der Ortsgruppe statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe appellierte abschließend an alle Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler ihre Verantwortung wahrzunehmen und sich zur Wahl zu stellen bzw. Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen, denen sie ihr Vertrauen schenken können.

□

Krumbach

Gratulationsbesuch

Dem „Gründervater“ der Krumbacher Wasserwacht, Georg Kneup, stattete die WW – Ortsgruppenleitung anlässlich seines 90. Geburtstages einen Gratulationsbesuch ab. Der frühere Leiter der Kfz – Zulassungsstelle beim Landratsamt hatte im Jahre 1950 die Krumbacher Wasserwacht gegründet und die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer als Ortsgruppen-Vorsitzender wie später auch als Abteilungsleiter der Wasserwacht Krumbach über Jahrzehnte verantwortlich geführt. Eine Reihe von Ehrungen für das ehrenamtliche Engagement im Wasserrettungsdienst und im Naturschutz erhielt Georg Kneup im Laufe der vergangenen Jahre vom Bayerischen und Deutschen Roten Kreuz.



Foto: Jubilar Georg Kneup, in die Mitte genommen vom Wasserwacht – Vorsitzenden Nico Harder (links) und dessen Stellvertreter Manfred Scherer, dahinter Raimund Lenhart.

□

Landsberg/Lech

Schrecksekunde bei Eisrettungsübung auf dem Windachspeicher

Dumbsky Siegfried

Am Samstag 20.01.04 gegen 15 Uhr verabredeten sich die Wasserwacht SEG Ammersee sowie die FFW aus Finning und Dießen zu einer Eisrettungsübung auf dem Windachspeicher. Während der Übungsbesprechung auf dem Parkplatz der Windachseealm kam plötzlich eine sehr aufgeregte Passantin vom See hochgelaufen und rief aufgebracht, dass eine Person im Eis eingebrochen sei. Die anwesenden Rettungskräfte begaben sich sofort zum Seeufer um den Verunglückten mit ihren Rettungsgeräten zur Hilfe zu eilen. Der Verunglückte konnte sich unter Mithilfe eines anderen Passanten zum Glück schnell aus seiner lebensbedrohlichen Lage befreien, so das er in warme Decken gehüllt die Heimreise antreten konnte.



Nach diesem Zwischenfall setzten die anwesenden Rettungskräfte ihre geplante Übung fort.

Ziel der Übung ist es den Verunglückten schnellst möglich, unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit, aus seiner lebensbedrohlichen Lage zu befrei-

en und zu versorgen. So rettete die FFW Finning den „Verunglückten“ (Ein Mitglied der SEG Ammersee im Tauchanzug der mittels Leine gut gesichert ist) mittels ihrer vorhandenen Ausrüstung, Steckleitern und Seile zur Sicherung der Hilfskräfte. Die SEG Ammersee unter Leitung von Mauricio Kaiser sowie die FFW Dießen mit ihren speziellen Eisrettungsschlitten, diese sind auch für die Rettung auf größeren Gewässern gut geeignet. Nach der Übung gab es noch für alle an der Übung Beteiligten heiße Getränke, die bei einer Au-

ßentemperatur von -9 C und einer Wassertemperatur um den Gefrierpunkt bitter nötig waren. An der gemeinsamen Übung beteiligten sich ca. 40 Hilfskräfte um für die hernahende „Eiszeit“ ihre Fähigkeiten wieder aufzufrischen und weiter zu verbessern.

□

Neumarkt

Jugend macht Sanitätsausbildung

19 neue Sanitätshelfer gibt es jetzt im BRK-Kreisverband Neumarkt. Sie haben am 23. u. 24. Jan. 2005 die schriftliche und praktische Prüfung der Sanitätsausbildung erfolgreich abgelegt. Den Teilnehmern wurden an 4 Wochenenden von den 6 Ausbildern Ehrl Alfred, Frank Reinhold, Kaiser Jörg, Sturm Ludwig, Walter Ulrike und Weinzettl Ralf die Kenntnisse im Umgang und Verhalten mit Verunfallten und Kranken vermittelt. Den angehenden Sanitätshelfern wurde vertieftes Wissen über Atmung, Absaugung, Herzfunktion, Blutdruckmessen, Hitze- und Kälteschäden, Injektion, Intubation, Infusion, Reanimation, Wunden sowie Knochen- und Gelenkverletzungen nahe gebracht. Alle erlernten den Umgang mit technischen Geräten wie Sauerstoffgerät, Notfallkoffer und den Tragen des Sani-

tätsdienstes.

Für die Teilnehmer bedeutete die Ausbildung, die innerhalb von vier Wochenenden durchgeführt wurde, harte Arbeit, aber sie haben ihre Sache selbst in kritischen Situationen gut gemeistert, lobten die 6 Ausbilder.

Die Versorgung mit warmen Essen wurde durch die eigene Küche der Bereitschaft in Berching organisiert. Beim Abschluss erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde als Dank für ihr Interesse und ihr Engagement.



□

30. Advent-Saaleschwimmen

„Und rein ins kalte Nass!“ So, oder so ähnlich dachten wohl am 1. Advent rund 80 Schwimmer, die sich in Bad Kissingen zum 30. Advent-Saaleschwimmen trafen. Bei nur 5 Grad Wassertemperatur absolvierten die Unverfrorenen, darunter 11 Frauen, eine Schwimmstrecke von 4,5 Kilometern, vom oberen Dampfzanlegesteg bis zum Campingplatz. Zum Jubiläum ließen sich natürlich auch einige von Ihnen wieder etwas Besonderes einfallen. So brachte zum Beispiel die „Kissinger Weihnachtsmannfraktion“, ein loser Zusammenschluss von Sport- und Freizeittauchern aus dem Landkreis Bad Kissingen, eine eigene schwimmende Krippe mit. Auf dieser fuhr, neben einer lebenden Maria und dem Josef, auch eine quicklebendige Ziege mit. Nur für das Jesuskind musste eine Puppe herhalten, was sich im Nachhinein als gut herausstellte. Denn in Höhe des Spielbankcasinos fließt die Saale wegen Bauarbeiten zurzeit ein Stück in Röhren und so mussten alle Schwimmer, aber auch die Krippe aus dem Wasser heraus und hinter den Röhren wieder rein in die Saale. Dabei blieb die Krippe dann aber, aufgrund des steilen Ufers auf der Strecke, auch wenn die Helfer von Feuerwehr, THW und WW kräftig mit anpackten. Nach einem leckeren Mittagessen im Rot-Kreuz-Haus wurden dann die „Sieger“ prämiert. Entscheidend hierfür war allerdings nicht die Schwimmzeit, sondern die Anzahl der Schwimmer, die weiteste Anreise und das Alter. Die weiteste Anreise hatten die Rettungstaucher der WW Dresden Land und die schwimmstärkste Gruppe war dieses Jahr auch gleichzeitig die schwimmstärkste Gruppe aus dem Landkreis. Mit zwei Dutzend Schwimmern, die „Kissinger Weihnachtsmannfraktion“. All diese Gruppen erhielten einen Wanderpokal. Der jüngste Schwimmer war der elfjährige Martin Neuhauser aus Bad Aibling und der älteste - wie schon seit Jahren - Robert Winkler aus Bad

Staffelstein. Der 77-jährige hat bereits zum 22. Mal in Folge am Advent-Saaleschwimmen teilgenommen. Aber auch alle anderen gingen nicht leer aus: Sie erhielten neben einem Brunnenglas und einer Teilnehmerurkunde auch ein T-Shirt. Den Höhepunkt bildete aber, wie jedes Jahr, die Tombola, die von der Bad Kissinger Geschäftswelt gesponsert wird und deren Hauptpreis dieses Jahr ein Wochenende im Vier-Sterne-Hotel „Steigenberger“ in Bad Kissingen war. Herzlich danken wir aber auch allen Helfern, wie den CB-Funkern, der Rot-Kreuz Bereitschaft Bad Kissingen, den Feuerwehren von Bad Kissingen und Garitz, dem THW OV KG, so wie den



Omnibusbetrieben Günter Wolf (Bad Kissingen) und Kurt Seger (Münnerstadt). Falls der ein oder andere von Euch beim Lesen Lust bekommen hat mal mit zu schwimmen, dann seid Ihr im nächsten Jahr bei uns in Bad Kissingen herzlich Willkommen.



Barro ALU-Boote nach DIN 14961 Rettungsboote Typ RTB 1 und 2 • Mehrzweckboote

aus hochwertiger
seewasserbeständiger
Aluminium - Legierung
für härtesten Einsatz
und lange Lebensdauer.
Ausstattung und
Motorisierung nach
Bedarf.
Spezielle Hochwasser-
und Eisrettungsboote



Hans Barro Aluminium-Bootsbau

Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller
Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005
E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de



Ingolstadt Luftretter-Ausbildung Sigi Heckl

Zum wiederholten Mal waren die Luftretter der bayerischen Wasserwacht in Ingolstadt zu Gast um dort ihre fliegerische Ausbildung an der Donau zu absolvieren. Bei diesem Termin waren die Hubschrauber der Polizei im Einsatz um die Verfahren und Abläufe gemeinsam mit der Wasserwacht detailliert auszuarbeiten



und zu üben. Ingolstadt wird zu dieser Ausbildung sehr gerne aufgesucht, da hier optimale Bedingungen herrschen. So kann für die Übung der Pionierübungsplatz der Bundeswehr genutzt werden, da er genug Platz auch für die Landung mehrerer Hubschrauber bietet und keine Probleme mit Anwohnern, Verkehrswegen oder ähnlichem hat. Zudem ist die Donau mit ihrer mäßigen Strömung das ideale Gewässer für diese Ausbildung.

Die Wasserwacht Ingolstadt unterstützte die Ausbildung mit dem Einsatz von Boot und Opfern für die Rettung. Außerdem waren diesmal auch Mannschaften von Technischem und Betreuungsdienst im Einsatz, die für ein warmes Zelt zum Umziehen und für die Besprechungen sowie für die Verpflegung der gesamten Anwesenden sorgten. Auch von dieser Stelle noch mal ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, die diese Übung für alle Teilnehmer zu einer sehr effizienten und angenehmen Veranstaltung machten. Bei den eisigen Temperaturen wäre es sonst sicher nicht sehr angenehm gewesen die Wartezeiten im kalten Wind zu verbringen. □

Freising

Einsatzübung des Zugtrupps

Die Ortsgruppen Neufahrn, Kranzberg und Moosburg stellen das Personal des Zugtrupps der KWW Freising für den Wasserrettungszug Oberbayern. Um für den Einsatz im Notfall gerüstet zu sein, üben die Mitglieder des Zugtrupps seit einem Jahr regelmäßig gemeinsam zusätzlich zur Ausbildung in den Ortsgruppen und dem Wachdienst an den Stationen. Die fünfte Übung im Jahr 2004 fand am Samstag, den 20. November im Raum Moosburg an der Isar statt.

Mehrere Personen haben sich auf einem Schwimmbagger aufgehalten, als sich dieser aus seiner Verankerung riss. Durch den Ruck wurden Personen verletzt oder sind ins Wasser gestürzt. Der Schwimmbagger ist von Land aus nicht mehr erreichbar. Das war die Ausgangssituation, die sich den Wasserrettern bot. Aufgabe des Zugtrupps war es die Personen zu finden, an Land zu bringen, sanitätsdienstlich zu versorgen und bis zur Übergabe an den Landrettungsdienst weiter zu betreuen.

Da das ausgewählte Gelände allen Übungsteilnehmern unbekannt war, musste zuerst eine Erkundung des Anfahrtsweges und des Gewässers durchgeführt werden. Bereits kurze Zeit nach dem Eintreffen am

Einsatzort waren zwei Motorboote ins Wasser gebracht und die erste Notfallversorgung der vier Verletzten - zwei leicht, zwei schwer - auf der schwimmenden Plattform begann. Da vermutet wurde, dass Personen beim Sturz ins kalte Wasser untergegangen sind, wurde vom Einsatzleiter ein Tauchtrupp zur Suche unter Wasser zum Einsatz gebracht. Die Verletzten wurden nach der Erstversorgung an Land gebracht, wo sie am Verletzten-sammelplatz psychologisch und sanitätsdienstlich weiter versorgt wurden. Mit Decken und warmen Tee wurden die ersten Anzeichen einer Unterkühlung der Mimen (Verletzten-

darsteller) gelindert - Wind und Kälte haben die Übungsbedingungen realistisch verschärft. Nach kurzer Suche wurden auch die beiden noch Vermissten Personen im Uferbereich gefunden und versorgt. Die Taucher konnten ihre Suche abbrechen. Während die Versorgung der Verletzten intensiviert wurde, konnten jetzt auch die Boote und Tauchgeräte wieder für einen weiteren Einsatz klar gemacht werden. Nach einer guten Stunde am Übungsort stellte der Einsatzleiter fest: „Auftrag ausgeführt, Personal und Material wieder vollzählig.“

Vor der Heimfahrt wurden alle Teilnehmer von der gastgebenden Ostgruppe Moosburg noch zu einem stärkenden und wärmenden Gulaschessen eingeladen. In kameradschaftlicher Runde wurden so bereits die ersten neuen Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht. Sowohl der Einsatzleiter Hans Bäcker, OG Neufahrn als auch der Vorsitzende der Gastgeber Konrad Goldbrunner, OG Moosburg dankten allen Teilnehmern für die Einsatzfreude und die gezeigten Leistungen, den Übungsleitern für die Erkundung und Vorbereitung der Übung



und den Mimen für ihr Ausharren in der Kälte und die realistische Darstellung der Verletzten. Der besondere Dank der Organisatoren galt der Firma Isarkies, die mit der Genehmigung zur Nutzung Ihres Firmengeländes und -gerätes diese realistische Übung überhaupt erst ermöglicht hat. □

Marathonschwimmen

Patrick Balles

Zum 12. Mal veranstaltete die Wasserwacht Erlenbach ein Marathonschwimmen. Souverän holte sich der TV Elsenfeld zum 4. Mal den Wanderpokal im Ausdauerschwimmen. Zweiter wurde die Wasserwacht Mespelbrunn. Dritter die Mannschaft Wasserwacht Mönchberg 2.

Petrus zeigte sich nicht gerade von seiner besten Seite. Es kam immer mal wieder zu einem Regenschauer. Dennoch trotzten 12 Mannschaften dem Wetter. Zum Aufwärmen gab es heißen Tee und ein warmes Zelt.

Die Schwimmregeln: Vier Stunden lang, von 13.00 bis 17.00 Uhr durfte stets nur ein Schwimmer im Wasser sein und mindestens 100 Meter zurücklegen, bis er von einem Mannschaftskameraden abgelöst wurde. Die Anzahl der Mannschaftsmitglieder ist beliebig.

Patrick Balles, Vorsitzender der Wasserwacht Erlenbach war mit dem Verlauf des Wettkampfes zufrieden. Vier neue Mannschaften waren in diesem Jahr da-

bei. Nur der Skiclub Erlenbach hat bisher an allen 12 Schwimmen teilgenommen. Das Marathonschwimmen 2005 findet am 27. August 2005 statt. Informationen dazu findet man unter www.Wasserwacht-Erlenbach.de.



Ergebnis:

1.	TV Elsenfeld	(10 Teilnehmer)	15585 m
2.	WW Mespelbrunn	(8 Teilnehmer)	14985 m
3.	WW Mönchberg II	(3 Teilnehmer)	14090 m
4.	WW Mömlingen	(10 Teilnehmer)	13850 m
5.	WW Bad Abbach	(5 Teilnehmer)	13575 m
6.	WW Frammersbach	(9 Teilnehmer)	11985 m
7.	Skiclub Erlenbach	(9 Teilnehmer)	11925 m
8.	LuT Aschaffenburg	(4 Teilnehmer)	10115 m
9.	Familie Wöber	(2 Teilnehmer)	8825 m
10.	WW Kreuzwertheim	(5 Teilnehmer)	8630 m
11.	ASV Kleinwallstadt	(3 Teilnehmer)	7712 m
12.	WW Mönchberg I	(4 Teilnehmer)	7660 m

Alle 72 Schwimmer legten eine Strecke von 138937 Metern zurück.

Wasserwachtposter 3 Motive
Rettungsschwimmer Naturschutz Jugendarbeit
Stuckpreis 0,61 €
Nachnahme
zuz. Versand- und Verpackungskosten

Wasserwacht



Wasserwacht Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

BRK Bezirksverband
Dr. Leo Ritter Sr. 5
93049 Regensburg
Fon: (0941)7960325
Fax: (0941)7960311

Online bestellen:
Caouette@bvndb.brk.de

Bayerisches Rotes Kreuz



BRK schickt Spezialisten nach Sri Lanka und beteiligt sich maßgeblich an langfristig angelegter Hilfe

„Die Soforthilfemaßnahmen in den Krisengebieten sind noch nicht abgeschlossen“. Mit diesen Worten umschrieb BRK-Kreisgeschäftsführer Michael Goppelt die Situation in der Katastrophenregion Sri Lanka bei einer Pressekonferenz in Ansbach / Bad Kissingen. Bei knapp 900.000 Obdachlosen entstehen an vielen Standorten



ganze Zeltstädte für bis zu 10.000 Menschen.

Deshalb reisen am Wochenende Harald Pruckner aus Ansbach und Gerhard Metz aus Bad Kissingen auf die von dem Tsunami verwüstete Insel. Dort werden die beiden Spezialisten zusammen mit einheimischen Kräften des Roten Kreuzes ein Zeltcamp in Batticaloa an der Ostküste aufbauen. Um die Menschen ausreichend mit dringend benötigten

krankenhaus für die Orte Mullaitivu und Puthukkudiyiruppu aufgebaut. Es hat am 27. Januar bereits den ersten Patienten unter Vollnarkose operiert. Besonders wichtig ist die Entbindungsstation für die Mütter in dieser Region. In der Regel betreuen die DRK-Experten aus Deutschland drei Entbindungen pro Tag. Das Feldkrankenhaus kann insgesamt 250 Menschen stationär behandeln. Außerdem ist der stellvertretende Wasserwachtvorsitzende Andreas Geuther seit drei Wochen im Süden und Nordosten im Einsatz. Seine Aufgabe war es zu klären, wo welche längerfristigen Maßnahmen, die das Rote Kreuz leisten kann, nötig sind. Jetzt ist er im Nordosten von Sri Lanka mit verschiedenen Sonderaufgaben beschäftigt. „Ganz anders als im Süden war die Bevölkerung hier in dieser Region schon



vor der Tsunami-Katastrophe sehr arm“, beschrieb er seine Eindrücke. Auch sind die Einsatzorte nur schwer erreich-

lose Menschen errichten und einen Brunnen wieder in Aktion versetzen. Wenn neben der Verteilung von Hilfsgütern wie Koch- und Waschsets für die Erwachsenen auch eine Lieferung mit Kinderspielzeug zur Verteilung kommt, ist selbst der ansonsten immer sachliche Geuther berührt: „Es ist schön zu sehen, wie die kleinen Kinderaugen immer größer werden, wenn sie die Spielzeugen erhalten.“



Das BRK hat ein Sonderkonto für die Opfer der Katastrophe eingerichtet:

**Bayerische Landesbank
Kontonummer: 22222
Bankleitzahl: 700 500 00
Stichwort: „BRK hilft in Südostasien“**



Gütern versorgen zu können, hat das Rote Kreuz 16 Hilfsflüge nach Colombo durchgeführt.

Mittlerweile gibt es mehrere Hilfsprojekte der verschiedensten Rot Kreuz Gesellschaften aus aller Welt, darunter auch einige des BRK. Im Nordosten von Sri Lanka hat das BRK ein Hilfs-

bar. Für Strecken von neun Kilometern brauchen selbst geländegängige Fahrzeuge bis zu 30 Minuten. Als Experte für Wasserversorgung konnte Geuther zusammen mit einheimischen Helfern eine Wasseraufbereitungsanlage installieren, ein Camp für rund 500 obdach-

□

BRK-Delegierte in Sri Lanka

Andreas Geuther, Einsatzleiter KV Garmisch- Partenkirchen

Die ersten Erkundungen für den langfristigen Wiederaufbau in Sri Lanka sind vorerst beendet. Zur Zeit warten wir auf die Freigabe der vorgeschlagenen Häuser im Distrikt Matera durch die Regierung von Colombo. Deshalb ist



Andreas Geuther jetzt weitergereist und seit Ende Januar im Nordosten von Sri Lanka im Einsatz. Dieses Gebiet unterliegt wegen der besonderen politischen Situation einer sehr hohen Sicherheitsstufe.

„Die Soforthilfemaßnahmen in den Krisengebieten sind noch nicht abgeschlossen“, berichtete Geuther nach seinen ersten Eindrücken letzte Woche aus der Region: „In unserem Einsatzgebiet sind 10 Flüchtlingslager und im Gegensatz zum Süden war die Bevölkerung hier in diesem Distrikt schon vor der Flutkatastrophe sehr arm.“

Auch seien die Einsatzorte nur schwer erreichbar, weil es keine Straßen gibt. Deshalb seien die Fahrten auch mit Spezialfahrzeugen langwierig und mühsam.

Geuther konnte dank seiner umfangreichen Ausbildung und beruflichen Tätigkeit in Sri Lanka auf den verschiedensten Gebieten reüssieren, auch als Experte für Wasserversorgung. Zusammen mit einheimischen Helfern installierte er eine Wasseraufbereitungsanlage, die ein großes Camp mit keimfreien Trinkwasser versorgt. Auch legte er selbst Hand an bei dem Campaufbau für rund 5000 obdachlose Menschen. Ebenso sorgte er dafür, dass das Wasser überschwemmter Brunnen gereinigt wurde und sie wieder salzfreies Trinkwasser liefern.

Wenn neben der Verteilung von Hilfsgütern wie Koch- und Waschsets für die Erwachsenen auch eine Lieferung mit Kinderspielzeug zur Verteilung kommt, ist auch der ansonsten immer sachliche Geuther berührt. „Es ist schön zu sehen, wie die kleinen dunklen Kinderaugen immer größer werden, wenn sie die Spielsachen erhalten“.

Das Hilfskrankenhaus für die Orte Mullaitivu und Puthukkudiyuppu wurde inzwischen von der Bevölkerung gut angenommen und versorgt pro Tag zwischen 90 und 220 Patienten. Große Freude herrscht regelmäßig in der Entbindungsstation. In der Regel betreuen die BRK-Experten drei Entbindungen pro Tag. Auch konnten die ersten Operationen im Zelt unter optimalen Bedingungen, in Vollnarkose stattfinden. Wer einen Platz im Zelt findet, ist komfortabel untergebracht: Dem Krisenmanager Geuther blieb manchmal nur das Lager auf dem Anhänger eines Traktors vor dem Zelteingang. □

Josef Reich GmbH

Motorrettungsboot II 5,00m x 2,00m
Motorrettungsboot III 6,00m x 2,10m
beide Boote mit und ohne Bugklappe lieferbar
MRB III auch als Innenborder lieferbar

Josef Reich GmbH · Gewerbegebiet Großhaslach · Schleifweg 8
91580 Petersaurach · Telefon 09872/979 69-0 · Fax 979 69-9

Ambulanz- und Sonderfahrzeuge für Europa

NEUE FAHRZEUGKONZEPTE FÜR NEF, KTW UND RTW

Normen
DIN EN 1801:2001
DIN EN 1788

Kunden-
service
Dien-
stleistungen
Innovation
und
Qualität
Praktische

Budgetkürzungen, immer mehr Normen und Vorschriften, höhere Anforderungen sowie gestiegene Risiken erfordern moderne Lösungskonzepte. Wir haben die neue NEF-, KTW- und RTW-Generation. Mit Sicherheit und Qualität. Sprechen Sie uns an.

WAS
Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH
Lingener Straße 1
D-49835 Wietmarschen
Tel. +49-5925-991-100
Fax +49-5925-991-602
E-mail: info@wietmarscher.de

Internet: www.wietmarscher.de

Pfreimd

Schwimm- ausbildung

Einen Schwimmkurs für Anfänger führte die Wasserwacht-Ortsgruppe Pfreimd im Hallenbad Wernberg-Köblitz durch. In den insgesamt zehn Stunden wurde allen Teilnehmern zunächst die Furcht vor dem nassen Element genommen. Von den 40 Kindern konnten nach dem Abschluß der Unterweisung 24 Kinder das Abzeichen „Seepferdchen“ in Empfang nehmen.

Die anderen Kinder erlernten zwar das Schwimmen, hatten aber nicht genügend Ausdauer für die 25-Meter-Distanz.



Diejenigen, die das „Seepferdchen“ nicht erreicht hatten, konnten das sogenannte „Kuddel“ in Empfang nehmen, für das man Schwimmen mit einer Schwimmhilfe, Heraufholen eines Ringes aus schultertiefem Wasser und den Sprung vom Beckenrand bewältigen musste. Ein besonderer Dank galt den Ausbildern für die tatkräftige Unterstützung.

Foto: Das Bild zeigt alle Teilnehmer sowie die Ausbilder.

Obergünzburg/Ostallgäu

Mitglieder in den Ruhestand

Frank Kramer

Im November 2004 wurden mit den Neuwahlen der Vorstandschaft der Wasserwacht Obergünzburg die Wasserwachtkameraden Paul Kramer, Karl Himmel und Reiner Horak in den Wasserwacht-Ruhestand verabschiedet und vom zweiten Vorsitzenden, Frank Kramer, geehrt.

Über Jahrzehnte hinweg haben die drei Mitglieder mit an der Spitze der Wasserwacht Obergünzburg gestanden und dabei Hervorragendes innerhalb ihrer Ämter, aber auch weit darüber hinaus, geleistet.

Frank Kramer hob in seiner Laudatio hervor, dass die Wasserwacht Obergünzburg mit dem Ausscheiden der drei Kameraden aus der Vorstandschaft nicht nur besonders markante Persönlichkeiten, sondern auch herausragende Repräsentanten verliert.

Paul Kramer trat mit Erwerb des Grundscheins am 10.08.1953, im Alter von 16 Jahren, in die Obergünzburger Wasserwacht ein. Als aktiver Rettungsschwimmer war er über Jahrzehnte im Hagenmoos sehr engagiert. Von 1988 bis 2004 war er als Beisitzer in der Vorstandschaft tätig. Die Installation der Wegbeleuchtung im Hagenmoos, wie auch sämtlicher elektrischer Anlagen im Obergünzburger Freibad sind ihm zu verdanken.

Karl Himmel wurde mit dem Grundschein 1963 aktives Mitglied der Wasserwacht. Von 1968 bis 1972 war er erster Vorstand. 1970 hat er den Lehrschein erworben und wurde 1971 Rettungstaucher. Von 1976 bis 1988 war er Technischer Leiter, 1988 bis 1992 stellv. Vorstand und 1992 bis 2004 Beisitzer in der Vorstandschaft. Am 3. Juli 1983, beim 30-jährigen Jubiläum der Wasserwacht, wurde das von ihm erbaute Floß zu Wasser gelassen. Erst siebzehn Jahre später, am 21. Juli 2001, musste von ihm ein neues Floß angefertigt werden. Die Wasserwacht verdankt ihm sämtliche Schreinerarbeiten im Hagenmoos.

Reiner Horak trat ebenfalls 1963 mit Erwerb des Grundscheins der Wasserwacht bei. Er war 1967 erster Lehrscheininhaber der Wasserwacht

Obergünzburg. Von 1964 bis 1968 übernahm er das Amt des Kassier, 1968 bis 1978 war er Technischer Leiter. 1978 bis



1988 übernahm er das Amt des ersten Vorsitzenden und von 1988 bis 2004 war er Beisitzer in der Vorstandschaft. Er war bei jedem Hagenmoosfest oder sonstigen Feiern der Obergünzburger Wasserwacht als Grillmeister tätig, und das über 30 Jahre lang.

Diese Ämter wurden ausnahmslos mit einem Höchstmaß an fachlichem Können und Wissen wahrgenommen. Dazu kamen Umsicht, Weitblick, Erfahrung und menschliche Führungsqualitäten. Es ist bekannt, dass sie von den Kameradinnen und Kameraden, aber auch darüber hinaus als Persönlichkeiten von natürlicher Überzeugungskraft mit höchster Autorität geachtet wurden.

Wo es galt, den Nutzen geplanter Neuerungen und die Beibehaltung von Bewährtem gegeneinander abzuwägen, wurde ihr Rat und ihre Erfahrung bei den unzähligen Vorstandssitzungen gesucht und auch gefunden. Angeführt sind hier beispielhaft die zahlreichen Arbeitseinsätze im Freibad Hagenmoos, der Umbau des Betriebsgebäudes, die Vorbereitung und Durchführung der Hagenmoosfeste und der Jubiläumsveranstaltungen, sowie alle erdenklichen Arbeiten rund um die Wasserwacht Obergünzburg.

Frank Kramer bedankte sich nochmals ganz besonders im Namen der Wasserwacht Obergünzburg. Am Ende wurde den drei Mitgliedern eine Urkunde und ein Geschenk überreicht.

Foto von links nach rechts: Reiner Horak, Karl Himmel, Paul Kramer



Nürnberg

Wasserwacht-Station erstrahlt in neuen Farben

Bilder aus der Spraydose

Die Vorgaben waren klar: Wasserwacht und Rotes Kreuz sollten sich in den Bildern wieder finden.

Jahrelang ärgerten sich die Wasserwachtler des Bayerischen Roten Kreuzes am Kleinen Dutzendteich über die wilden Schmierereien an ihrer Wasserwacht-Station. „Es war wahrlich keine Zierde“, klagte Lothar Schnelle, der Vorsitzende der Kreis-Wasserwacht. Und Rudolf Nussinger, der Leiter der Arbeitsgruppe „Retter“ fügt hinzu: „Wir könnten unsere Station praktisch jede Woche neu weißeln.“

Mit Hilfe der Nürnberger Zeitung gelang es der Wasserwacht einen Künstler zu finden, der die Vorgaben in Farbe umsetzte. Bernhard Kufner, 28-jähriger Detektiv mit eigenem Gewerbe, Auftragsprayer und Kunstmaler mit autodidaktischen Zügen, brachte an der Wasserwacht-Station die gewünschten Bilder an. Kufner, der in der Schule sich für das Sprayen und die Malerei begeisterte, hatte natürlich

auch sein Lehrgeld bezahlt. Als wilder Sprayer vor 16 Jahren erwischt, musste er 284 Mark bezahlen. „Viel Geld war dies damals für einen Schüler.“ Als wilder Sprayer eingehandelt seither hat er das wilde Sprayen gelassen und arbeitet nur noch im Auftrag. Für die Wasserwacht tat es Kufner ehrenamtlich. Lediglich die Farben stellte das Rote Kreuz zur Verfügung. Als Helfer stand Kufner sein Freund, der 20-jährige Zivildienstleistende bei der Lebenshilfe, Enrico Bergstreißer, zur Seite. Jeweils aus einigem Abstand gab er dem Künstler Tipps. Rund 130 Stunden sprayte Kufner und verbrauchte dabei 200 Farbspraydosen. Was herauskam kann sich sehen lassen. Als Dank übergab Schnelle dem Künstler eine gefüllte



Weihnachtstüte. „Lediglich die angebaute städtische Toilette ist noch ein Schandfleck“, ärgert sich Nussinger, der der Stadt angeboten hat, die Toilette mit bearbeiten zu lassen.

Jetzt hoffen die Wasserwachtler, dass keine wilden Sprayer die Bilder verunzieren. Ein Ehrenkodex unter Sprayern verbietet dies eigentlich. Vom 7. bis 31. Januar stellt Bernhard Kufner seine Arbeiten im Café „Zeero“ am Prinzregentenufer aus. □

Vohburg

Nikolaus Lang erhielt Bundesverdienstorden

Eine außerordentliche Ehrung erhielt der Vohburger Nikolaus Lang für seine Verdienste um den Rettungsdienst in der Wasserwacht Vohburg. Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler zeichnete den Vohburger für sein Engagement mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus.

Nikolaus und Jutta Lang sind seit Jahren aktive Wasserwachtler, ebenso die Kinder Florian und Marie-Theres. Und so sieht Nick, wie ihn in der Wasserwacht alle kurz nennen, die Ehrung auch für seine ganze Familie, wenngleich er natürlich besonders stolz auf diese Auszeichnung von höchster Hand ist. Seit Jahren ist er bei der Wasserwacht als stellvertretender Technischer Leiter eingesetzt. Beim Umbau des Wasserrettungszentrums hatte er als gelernter Zimmerer die komplette Organisation übernommen



und allein über 1000 Stunden Freizeit investiert. Als Mann mit Bootsführerschein hat er Hunderte von Stunden Patrouillendienst hinter sich. In zahlreichen

Schwimmkursen hat er Kindern das Schwimmen beigebracht, aber auch älteren Menschen und Behinderten. Nicht zuletzt hat er Menschen vor dem Ertrinkungstod gerettet.

Ein Mensch mit Vorbildcharakter, beispielgebend in unserer Gesellschaft, so sieht ihn der Bundespräsident. Auch der scheidende Vorsitzende der Wasserwacht Ortsgruppe Vohburg Sebastian Liedl freut sich über die Auszeichnung: „Sie ist auch eine Anerkennung unserer Vereinsarbeit insgesamt. Ein schöneres Geschenk hätte ich mir zum Ende meiner Vorstandschaftszeit nicht wünschen können.“

Foto: Bauer

Nikolaus Lang freut sich über die außergewöhnliche Auszeichnung durch den Bundespräsidenten. □

Pfreimd

Neue Geräte

Drei Eisrettungsschlitten wurden diesem Winter im Landkreis Schwandorf installiert. Einer davon ist in Pfreimd stationiert. Eine Einweisung für den neuen Eisrettungsschlitten absolvierten alle aktiven der Wasserwacht Ortsgruppe Pfreimd in den Vereinsräumen der Landgraf-Urlich-Halle. Lotter Wolfgang unterrichtete die Eisretter über das allgemeine Verhalten bei einer im Eis eingebrochenen Person.

Nach dem medizinischen Teil der Unterweisung erklärte der Tauchbeauftragte des BRK Kreisverbandes, Prill Sepp, den Aufbau und den Umgang mit dem aufblasbaren Eisrettungsschlitten in Theorie und Praxis. Er ist in einer größeren Sporttasche untergebracht und kann bis zur Unfallstelle von einer Person mitgenommen werden. Am Unfallort angekommen ist er in sekundenschnelle durch eine kleine Pressluftflasche, welche am Eisrettungsschlitten montiert ist, einsatzbereit. An einer Leine gesichert bewegt sich der Retter auf dem Eisrettungsschlitten mit kleinen Handpickeln vor. An der Einbruchsstelle angekommen wird die eingebrochene Person auf dem Schlitten aufgenommen. Mit der am Schlitten befestigten Leine wird der Retter mit dem Geretteten an Land gezogen.



Foto: Unser Bild zeigt den Eisrettungsschlitten und die eingewiesenen Eisretter der Wasserwacht Pfreimd. □

Hahnbach

Junger Mann aus Eis gerettet

Jeder der in Hahnbach aus dem Fenster sah, musste sich wundern und fragen ob da nicht etwas Schlimmes passiert war. Man konnte eine Kolonne von Einsatzfahrzeugen beobachten, die sich von der Hahnbacher Feuerwehr aus in Richtung Kötzersricht bewegte. Ein Grund zur Sorge bestand allerdings nicht, denn es handelte sich „nur“ um eine Übung. Nach einer längeren Auszeit war es der Wasserwacht und der freiwilligen Feuerwehr aus Hahnbach gelungen, wieder eine gemeinsame Übung auf die Beine zu stellen. Nachdem sich alle Einsatzkräfte im Gerätehaus der Feuerwehr versammelt und kurz ihre Gerätschaften zur Eisrettung vorgestellt hatten, wechselte die Mannschaft mit je drei Feuerwehr- und Rotkreuz-Fahrzeugen zum Übungsort.

Bei einem Weiher in Kötzersricht kam die Kolonne zum Stillstand. Während die Feuerwehrleute unter Leitung des stellvertretenden Kommandanten, Günter Berger, sich um die Ausleuchtung kümmerten und das „Einbruchloch“ in die Eisfläche schnitten, bereitete sich die Wasserwacht auf ihre Aufgaben vor: Ein Wasserwachtler schlüpfte in seinen Taucheranzug, um sich anschließend in das eisige Nass im Einbruchloch zu begeben. Weitere 13 Wasserwachtler unter der Leitung von Schnell-Einsatz-Gruppen-Leiter, Christian Münch, sorgten dafür, dass das Rettungsmittel, ein Aluminium-Rettungsboot, zum Einsatz kam.

Ein Rettungstaucher (Mario Wirth) und ein Team des Rettungsdienstes (Rettungsdiensthelferin Ingrid Straubinger und Rettungssanitäter Christian Meister) waren für einen eventuell eintretenden Notfall vor Ort.

Um das eigene Körpergewicht besser auf der Eisfläche zu verteilen, arbeiteten sich die Feuerwehrleute Stück für Stück zur Einbruchsstelle vor, um den Eingebrochenen bergen zu können. Retter und Geretteter konnten anschließend mittels eines an der Leiter befestigten Sicherungsseils an Land zurückgezogen werden. Die Wasserwacht schob ein etwas unhandliches, bei dünnem Eis aber sichereres, Alu-Boot zur Unglücksstelle vor.

Der nasse und damit schwere Verunglückte wurde an Bord gehievt und auf eine Trage gelegt. Das Gefährt konnte über eine Leinenverbindung zu Helfern an Land zurückgezogen und der Geborgene ins Warme gebracht werden. Am Ende durften alle stolz auf sich sein, da trockene Theorie erfolgreich in die Tat umgesetzt wurde. Sie konnten nach zweistündiger Übung mit dem Wissen nach Hause gehen im Ernstfall fachgerechter helfen zu können. Die Übungsleiter Berger und Münch waren sich bei ihrer Abschlussbesprechung einig: Weitere gemeinsame Übungen sind erstrebenswert und notwendig. Alles verlief zwar plan- und vorschriftsmäßig, jedoch wurden geringfügige Ausbildungsmängel erkannt, die es gilt auszumerzen. Außerdem sollte neu Erlerntes zu routinemäßigem Verhalten antrainiert werden. Für die nächste Eisrettungsübung ist geplant, eine Neuerwerbung der Kreiswasserwacht Amberg-Sulzbach zum Einsatz zu bringen – einen selbst aufblasbaren Eisrettungsschlitten.

Der Dank der Übungsleiter für ihren engagierten Einsatz gilt allen ehrenamtlichen Helfern der Feuerwehr, der Wasserwacht und des Bayerischen Roten Kreuzes. □



Fotoarchiv: Aufnahme zeigt die Wasserwacht Landsberg bei der Eisrettung

Mühldorf

Schnelleinsatzgruppen

Töging und Mühldorf proben Ernstfall

Bereits im Sommer ist der Innkanal ein anspruchsvolles Gewässer. Kein Wunder, dass die Spaziergänger am Kanalufer in Mühldorf in diesen Tagen ihren Augen kaum trauten: Über 30 Einsatzkräfte der Schnelleinsatzgruppen Töging und Mühldorf der Wasserwacht trotzten Wind und Schnee und probten den Ernstfall. Der Grund: Im Ernstfall müssen die Lebensretter bei Wind und Wetter qualifizierte Hilfe leisten können. Sie müssen auch die Zusammenarbeit immer wieder proben, denn fließende Gewässer halten sich nicht an Landkreisgrenzen.

Und so waren nicht nur Rettungsboote auf dem Kanal eingesetzt, auch Rettungstaucher der Töginger Wasserwacht erkundeten die Untiefen des Kanals. Und sie wurden auch an diesem Tag fündig: Ein offensichtlich illegal entsorgtes Fahrrad

konnte wieder ans Land befördert werden. Schließlich gehören neben der Lebensrettung auch Gewässer- und Umweltschutz zu den Aufgaben der



Wasserwachten. Und am Ende waren sich die durchnässten Einsatzkräfte alle einig: Die Übung war – Sauwetter hin oder her – ein voller Erfolg. Verantwortlich und Ansprechperson für Rückfragen:

Spenden- übergabe an Wasserwacht

Zwei Vollgesichtsmasken im Wert von 1500 • gab es von der Sparda-Bank Wasserburg für die Wasserwacht . Für die Überreichung des Schecks musste Bank-Geschäftsstellenleiter Florian Trautinger (rechts mit Krawatte) gleich zu einem Test ins Badria-Wasser.



Medizinischer Fachhandel

Der Anatom

Klingenstr. 54
90542 Eckental
Tel: 09126 / 28 73 59

Fax: 09126 / 3 09 58
Email: der-anatom@t-online.de
Web: <http://www.deranatom.de>

+++ Produktneuheiten +++ Produktneuheiten +++

Einsatzjacke – Modell R



Außenjacke

Innenweste

Details:

- Farbe rot mit blauem Schulterbesatz
- Wetterschutz gem. EN 343
- 3M Silberreflexstreifen
- Kapuze im Kragen, abnehmbar
- Innenliegende Gummibündchen am Ärmelabschluß (Nässe & Schmutzstopper)
- herausnehmbare Innenweste mit Fleeceinnenfutter & abnehmbaren Fleeceärmeln (blau)
- Rückenhafterteil 42 x 8 cm; Haffteile rund ca. 8 cm auf beiden Oberarmen & Brust
- Lieferbare Größen: XS – XXXL

Bestellnummer: MS 305R-3

Neoprenanzug – Typ Wasserretter

Details:

- Farbe rot/ blau
- 6 – 6,5 mm starkes Neopren
- Powertex® Verstärkungen an Knie und Unterschenkel
- Reißverschlüsse an Arm- und Beinabschluß
- Doppelmanschetten an Arm und Beinabschluß
- RückenRV mit zusätzlicher Dichtlippe
- doppelt geklebte Nähte
- Separate Kopfhäube rot
- Wasserwachtblem auf beiden Oberarmen

Damengrößen: 38 – 44
Herregößen: 48 – 58, 98 , 102, 28
Bestellnummer: MRO 0128DM



Besuchen Sie uns auch im Internet!
<http://www.deranatom.de>

Fürstenfeldbruck

Ausbildung: Leiter von Schnell-Einsatz-Gruppen

Christian Nagel

Mit Einführung der neuen Ordnung für die Wasserwacht i. d. F. vom 01.06.2004 bzw. der zusammengefassten Dienstvorschrift für die Wasserwacht i. d. F. vom 01.01.2005 wird nun explizit zwischen Leitungs- und Führungsfunktionen unterschieden und die Ausbildung des Führungspersonals in Punkt 10.4 DvWW geregelt. Danach gliedert sich diese in die Module „Führen im Einsatz I-IV“, wobei Modul I eine Grundlage für alle Einsatzkräfte darstellt und die Module II, III und IV auf die Funktionen Wachleiter, Leiter SEG sowie Einsatzleiter Wasserrettungsdienst abgestimmt sind.

Innerhalb der Kreiswasserwacht Fürstenfeldbruck wurde das neue Ausbildungskonzept in den letzten vier Jahren schrittweise übernommen. So wurde eine Grundlage geschaffen, in dem der Sanitätslehrgang Teil C Wasserwacht und das Modul I zusammengefasst wurden, wodurch die angehenden Wasserretter sowohl aus sanitätsdienstlicher als auch aus einsatztaktischer Sicht ausgebildet und beurteilt werden. Der Ausbildungsumfang beträgt dabei 32 Unterrichtseinheiten (UE). Bis Ende des letzten Jahres wurde im Rahmen zahlreicher Schulungen auf Ortsgruppenebene das Modul II umgesetzt und so alle als Wachleiter eingesetzten Einsatzkräfte im Rahmen von acht UE qualifiziert.

Am 22. und 23. Januar 2005 wurde nun erstmals ein Lehrgang „Leiter SEG Wasserrettung“ (Führen im Einsatz-Modul III) durchgeführt. Dieser basiert auf dem Anfang November von der Wasserwacht-Bayern genehmigten Konzept und umfasst 16 UE. Problematisch erwies sich im Vorfeld, dass derzeit weder ein gültiger Leitfadene existiert noch dass es genaue Regelungen über Träger (Organisationsebene) und Durchführenden (Ausbilder) gibt. Es wurden daher durch den Vorsitzenden der Kreiswasserwacht die Technischen Leiter zweier Ortsgruppen beauftragt, die Ausbildung vorzubereiten und auf Kreiswasserwacht-Ebene durchzuführen.

Der Lehrgang wurde entsprechend dem Konzept thematisch und zeitlich gegliedert. Die Wasserwacht-spezifischen Themen wurden hierbei zwischen den beiden Ausbildern aufgeteilt, für Fachthemen konnten externe Referenten gewonnen werden. Ein Rechtsanwalt mit langjähriger Leitungs- und Führungserfahrung im BRK übernahm dabei das Thema Rechtsgrundlagen, die Themen Zusammenarbeit mit Polizeikräften, mit Feuerwehren sowie Zusammenarbeit im Rettungsdienst wurden durch den beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit der Wasserschutzpolizeidirektion Bayern, durch den Kreisbrandrat des Landkreises Fürstenfeldbruck und den stellvertretenden Leiter der Fürstenfeldbrucker Rettungsleitstelle unterrichtet. Diesen Referenten wurde neben den anzusprechenden Ausbildungsinhalten eine konkrete Fragestellung gegeben, die sie im Rahmen ihres Vortrages beantworten sollten, insbesondere wie eine Zusammenarbeit im Einsatz aus deren Perspektive aussehen sollte. In der Durchführung ergab sich das Problem, dass alle Referenten in einem Block zusammen gefasst wurden, was schnell zu Zeitproblemen am Nachmittag des ersten Tages führte. Dies wird beim nächsten Lehrgang dahingehend geändert werden, dass zwischen jedem Referenten eine Ausbilderstunde liegt, um zeitliche Verschiebungen etwas abfangen zu können.

Positiv aufgenommen wurde, dass allen Lehrgangsteilnehmern zu Beginn der Ausbildung eine Lehrgangsmappe zur Verfügung gestellt wurde, für die jeder Ausbilder / Referent sein jeweiliges Thema auf einer DIN A 4-Seite im Sinne eines Thesenpapiers zusammengefasst hat. Als weitere Ausbildungsunterlage wurde das von Fischer, Künneth und Vorderauer verfasste „Taschenbuch für Wasserretter“ empfohlen, aus das auch die beiden Ausbilder bei der Vorbereitung des Lehrgangs dankbar zurück gegriffen haben. Am zweiten Tag wurde der Schwerpunkt auf Gruppenarbeit gesetzt, so wurden die Einsatz- und Verbesserungsmöglichkeiten der zur Durchführung stehenden Führungsmittel durch vier Arbeitsgruppen erarbeitet und im Anschluss präsentiert. Sehr positiv aufgenommen wurde die Durchführung

von vier Planübungen, die alle auf echten Einsätzen basierten, sowie eine gemeinsame Geländebesprechung, bei der eine Schadenslage in einem möglichen Einsatzraum gemeinsam beurteilt sowie Möglichkeiten des Handelns erarbeitet wurden. Hierbei war es sehr von Nutzen, dass alle 19 Lehrgangsteilnehmer schon seit mehreren Jahren mit Führungsaufgaben bei Einsätzen der Wasserwacht betraut waren und so ihre Erfahrung in den Lehrgang mit einbrachten, was zum Teil auch für die Ausbilder sehr lehrreich war. Insgesamt wurde in den anonymisierten schriftlichen Erfahrungsberichten ein durchweg positives Urteil gefällt, insbesondere die Frage, ob der Lehrgang als Ganzes dazu geeignet ist, SEG-Leiter auf ihre Tätigkeit vorzubereiten, wurde von allen bejaht. Als überwiegende Kritik wurde dabei geäußert, dass den Planübungen in Zukunft mehr Platz einzuräumen sei, was im nächsten geplanten Lehrgang auf jeden Fall berücksichtigt wird. □

von vier Planübungen, die alle auf echten Einsätzen basierten, sowie eine gemeinsame Geländebesprechung, bei der eine Schadenslage in einem möglichen Einsatzraum gemeinsam beurteilt sowie Möglichkeiten des Handelns erarbeitet wurden. Hierbei war es sehr von Nutzen, dass alle 19 Lehrgangsteilnehmer schon seit mehreren Jahren mit Führungsaufgaben bei Einsätzen der Wasserwacht betraut waren und so ihre Erfahrung in den Lehrgang mit einbrachten, was zum Teil auch für die Ausbilder sehr lehrreich war.

Insgesamt wurde in den anonymisierten schriftlichen Erfahrungsberichten ein durchweg positives Urteil gefällt, insbesondere die Frage, ob der Lehrgang als Ganzes dazu geeignet ist, SEG-Leiter auf ihre Tätigkeit vorzubereiten, wurde von allen bejaht. Als überwiegende Kritik wurde dabei geäußert, dass den Planübungen in Zukunft mehr Platz einzuräumen sei, was im nächsten geplanten Lehrgang auf jeden Fall berücksichtigt wird. □

Ausbildungsplan

1. Tag

- * Lehrgangseinführung
- * Taktische Grundlagen
- * Menschenführung
- * Führungsverhalten
- Mittagspause
- * Rechtsgrundlagen
- * Zusammenarbeit mit Polizei
- * Zusammenarbeit mit Feuerwehr
- * Zusammenarbeit mit Rettungsdienst

2. Tag

- * Führungsmittel
- * Einsatztaktik
- * Planübungen
- * Geländebesprechung
- Mittagspause
- * Stressbewältigung
- * Öffentlichkeitsarbeit
- * Planung/Durchführung v. Übungen
- * Lehrgangsabschluss

Zeitansatz:

Je Thema eine Unterrichtseinheit

Erding

Steckkreuz für Walter Rauscher

Walter Rauscher, der seit über 40 Jahren aktives Mitglied in der Wasserwacht Erding ist, erhielt von Reg.-Präsident Böhm das Steckkreuz des Freistaates Bayern, für außergewöhnliche Verdienste um das Rote Kreuz.



Walter Rauscher ist Mitglied der Wasserwacht seit 1959 und wurde bereits 1964 in die Vorstandschaft gewählt.

Er war zunächst Technischer Leiter der Abteilung und der Ortsgruppe Erding. In der Zeit von 1972 bis 1977 war er Ortsgruppenleiter in Erding bevor er ab 1977 das Amt des Abteilungsleiters für 12 Jahre und seit 1989 das des stv. Abteilungsleiters übernahm.

Ebensfalls seit 1989 ist Walter Rauscher stv. Schatzmeister des BRK-Kreisverbandes Erding.

Als Rettungsschwimmer am Kronthaler Weiher sowie als Ausbilder im Schwimmbad Erding, ist Walter Rauscher mit der Basisarbeit der Wasserwacht betraut.

Für sein Engagement bedankte sich auch Manfred Schleier im Namen der Wasserwacht Erding. □

Regensburg

DRK-Ehrenzeichen für Siegfried Böhringer

"Es gehört zur guten Tradition im Roten Kreuz, Menschen mit Zeichen und Symbolen gegenüber ihren Mitmenschen anerkennend hervorzuheben, die etwas Besonderes für die Gemeinschaft geleistet haben", so Markus Sackmann, BRK Vizepräsident und Vorsitzender des BRK-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes an Siegfried Böhringer.



"In unserer so genannten aufgeklärten Gesellschaft mit dem Drang zur Individualisierung ist es längst nicht mehr selbstverständlich, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, seine Zeit und seine Kraft einer ideellen Aufgabe zu widmen, ohne dafür eine monetäre Gegenleistung zu verlangen." □

ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
 - Fleecejacken
 - Overall, Hosen
 - Rückenschilder, Shorts
 - Badebekleidung, T-Shirt
 - Sweat-Shirt, Kapuzenpulli
- (wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)
- Drilllichanzug



Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Kennzeichnungswesten

Fachliteratur

- Lehrbücher
- RD, San, WW, Tauchen

Druckservice

- Geschäftsdrucksachen
- Flyer, Hefte, usw.



Wir sind dabei!



Informations-CD
Rettungsschwimmen

Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsstücke sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CD-konformer Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderen Wert gelegt.

Fordern Sie unseren Farbkatalog an!

ODM-Service

Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg

Telefon: 0821/99 82 229

Telefax: 0821/99 82 230

e-mail: info@odm-service.de

Internet: www.odm-service.de

Der neue Katalog ist
da! Jetzt gleich
anfordern!

Bezirk Niederbayern/Oberpfalz

Funkprüfung für Binnenschiffahrtfunk

Fritz Apfelbeck

Lehrgruppenausbilder Motorboot haben sich der Prüfung zum Binnenschiffahrtfunk unterzogen. Damit geht der Bezirk Niederbayern/Oberpfalz mit Unterfranken einen neuen Weg. Die Teilnehmer mussten einen Fragebogen über das Funkwesen ausfüllen. Im praktischen Teil der Prüfung musste ein Funkspruch abgesetzt und aufgenommen, sowie das Alphabet beherrscht werden.

Den Einstieg zum UKW-Sprechfunk machten die Motorbootausbilder. Nun soll jedem Interessierten der UKW-Funk angeboten werden. Bei entsprechender Teilnahme und wenn genügend Ausbilder zur Verfügung stehen, kann die Ausbildung auch in den Kreisverbänden durchgeführt werden. Die Prüfung soll aus Kostengründen zentral in Regensburg stattfinden.

Die Wasserwacht kann, neben einem



Prüfer von der Fachstelle für Verkehrstechniken (FVT), auch eigene Funkprüfer bestellen. Fritz Apfelbeck von der Kreis-Wasserwacht Deggendorf ist bisher der einzige Prüfer beim BV Ndb/Opf. Er hat im Februar beim Kreisverband Bamberg im BV Unterfranken an einer Einweisung teilgenommen.

Das UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtfunk (UBI) ist international anerkannt und unbefristet gültig. Mit einer Zusatzprüfung kann auch das beschränkt gültige Funkbetriebszeugnis SRC erworben werden.

Das Funkzeugnis berechtigt den Inhaber am Binnenschiffahrtfunk teilzunehmen. Zur eigenen Sicherheit sollen Boote der Wasserwacht mit dem Binnenschiffahrtfunk ausgerüstet sein. Damit kann die Berufsschiffahrt bei Einsätzen, etwa wenn Taucher eingesetzt sind, gewarnt werden. Auch der Kontakt mit der Wasserschutzpolizei soll besser funktionieren. □

Murnau

Besichtigung Christoph Murnau

Mit 20 Personen fuhren wir aus Weilheim nach Murnau, um den Rettungshubschrauber "Christoph Murnau" zu besichtigen.

Der Hubschrauber ist vom Typ ein MBB-Kawasaki-BK 117, der mit vier Mann besetzt wird, nämlich einem Piloten, einem Bordtechniker der für die Hydraulik, Navigation und für die Elektrotechnik zuständig ist, sowie einem Notarzt und einem Rettungsassistenten.

Wir erfuhren, dass auch die Bergwacht eng mit dem Team zusammenarbeitet, da Christoph Murnau mit einer Seilwinde ausgestattet ist und es dadurch möglich ist eine Bergrettung durchzuführen. Insgesamt werden im Jahr durchschnittlich 1000 Einsätze geflogen, d.h. täglich 3 bis 4 Flüge.

Der Hubschrauber hat eine Gesamtlänge bei laufendem Rotor von 12,98 m, kann bis zu 250 km/h fliegen, wiegt drei Tonnen und kann zwei liegende Patienten transportieren.

Die BK 117 ist nach der Alarmierung in zwei Minuten in der Luft und fliegt in ca.

acht Minuten nach Garmisch. Hauptsächlichlich wird er bei Wirbelsäulen-

frakturen gerufen, da er ein schonendes Transportmittel ist. □



Nürnberg-Stadt Schatzkiste

Wir möchten eine nette Idee aus Nürnberg vorstellen.

Die Schatzkiste ist mit einem Nummernschloss versehen. Dazu gibt es einen Zettel, auf dem drei Glückszahlen eingetragen sind.

Aufgabe ist es nun die richtige Reihenfolge der Zahlen auf dem Nummernschloss zu finden. Der Gewinn in der Schatzkiste kann von der Wasserwacht selbst bestimmt werden. □



Wasserburg

Ehrenmitglied

Kamerad Hecht legt nach 33 Jahren das Amt als Kassier nieder. Seit 42 Jahren ist er Mitglied in der Wasserwacht Wasserburg. Als in den 80-iger Jahren alle im Vorstand aufhörten, blieb der ewig junge Hecht im Amt und war sogar Ansporn für die junge Vorstandschaft. Als Dank ernannte die Wasserwacht Wasserburg/Inn ihren Heinz zum Ehrenmitglied der Ortsgruppe.



Foto: (v. li.n.re)

Christian Förster, Vorsitzender KWW Rosenheim;

Freddy Eisner, Vorsitzender OG Wasserburg;

Heinz Hecht mit Ehefrau Gertrud;

Michael Kölbl, 1. Bürgermeister der Stadt Wasserburg;

Rainer Grasberger, Stv. Vorsitzender OG Wasserburg □

Für Sie gemacht. Der neue Vito.

Der neue Vito.
Ein Name - 55 Transporter.

► Wenn Sie wissen möchten, ob der neue Vito auch für Sie gemacht ist, empfehlen wir Ihnen einen Besuch bei Ihrem Mercedes-Benz-Partner. Denn es gibt den Vito in mehr Varianten, als wir hier aufzählen können, z.B. in drei Längen, zwei Dachhöhen, als Kombi, Mixto oder Kastenwagen ... am besten, Sie kommen einfach mal vorbei.

Mercedes-Benz

Mercedes-Benz München

Nutzfahrzeug Center Neuperlach, Otto-Hahn-Ring 20
Tel. 089/1206-3217, Fax 089/1206-3508, www.muenchen.mercedes-benz.de

DOLICO Fahrzeugbau - Anhänger
Hulbergstrasse 3
90475 Nürnberg - Fischbach
Telefon 0911 / 83 05 04
Telefax 0911 / 83 23 64

Anhänger für PKW + LKW

Sonderanfertigungen
Speziellösungen

Bootsanhänger
Rettungs/Katastrophenschutzanhänger

Wir lösen Ihr Problem

Anhänger-Verleih www.dolico.de dolico-fahrzeuge@t-online.de

Nürnberg-Stadt

20 Jahre Rotkreuz-Museum Nürnberg

Geschichte - Tradition - Zukunft

Ein Ereignis der besonderen Art konnte in Nürnberg gefeiert werden: 20 Jahre Rotkreuz-Museum Nürnberg. Der Ursprung des Rotkreuz-Museums ist auf

Zur Mitfinanzierung des Museums begann man im Jahre 1993 mit der Durchführung von Spielzeuggbörsen. Auf Vorschlag des Museumsleiters Herrn He-

rold fasste vor zwei Jahren der Vorstand den Beschluss, einen Förderkreis für das Museum zu gründen. Als Schirmherrin des Förderkreises konnte Mizzi Wöhrl gewonnen werden, die mit großem Engagement die Arbeit unterstützt. Jeder der Interesse hat, kann Mitglied im Förderkreis werden. Mit einem monatlichen Beitrag von 5 Euro oder durch eine einmalige Spende in selbstgewählter Höhe

Dabei handelt es sich um einen Ford FK 1000, Baujahr 1960. Fünf Jahre hat die Restauration des Autos gedauert. Viel Geduld und Ausdauer waren nötig, um die notwendigen Mittel zusammen zu bekommen. Am Jubiläumswochenende fand ein Tag der offenen Tür sowie die Tagung der Museumsleiter aller Rotkreuz-Museen in Deutschland statt. Zur abendlichen Jubiläumsfeier kamen zahlreiche Gäste u. a. Vertreter von Rotkreuz-Museen aus Holland, Belgien, der Schweiz und Dänemark. Im Rahmen der Feierstunde wurden verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr langjähriges Engagement geehrt. Die Vertreter der Rotkreuz-Museen überreichten Herrn Herold Geschenke und überbrachten zahlreiche Glückwünsche. Alle wünschten dem Museum weiterhin viel Erfolg und das es eine Perle in der Museumslandschaft bleibt.



Gerhard Gebuhr zurückzuführen. Als ehemaliger Kolonnenführer der Sanitätskolonne 1 wurde seine Sammelleidenschaft geweckt. Zahlreiche Rotkreuz-Utensilien von Kameraden oder Geräte, die nicht mehr im Dienst einsetzbar waren, wurden bei Herrn Gebuhr zur Aufbewahrung abgegeben. Die Sammlung wurde stetig größer. Damit war die Idee von Herrn Gebuhr ein Museum zu gründen geboren. Am 14. Juli 1984 war es dann soweit. Das Rotkreuz-Museum wurde im Rahmen einer Feierstunde auf dem Gelände des Kreisverbandes mit einer Ausstellungsfläche von 120 qm eröffnet. Durch Spenden und Leihgaben von Exponaten wurde die anfängliche Ausstellungsfläche bald zu klein. Es erfolgte 1991 eine Erweiterung des Museums, 1994 der Bau einer Unterstellhalle für historische Krankenwagen und Anfang dieses Jahres ein großer Umbau. Vor drei Jahren übergab dann Herr Gebuhr die Leitung des Museums an Günther Herold, der bereits viele Jahre engagierter Mitstreiter im Museum war. Mit einer Ausstellungsfläche von 500 qm stellt das Rotkreuz-Museum Nürnberg heute die bundesweit umfangreichste Sammlung (einschließlich Fahrzeugschau) über das Rote Kreuz dar.

kann jeder Interessierte und Freund des Museums den Erhalt und die zum Teil nötigen und sehr aufwendigen Restaurierungen z.B. der alten Krankenwagen aus den frühen 60- und 70er Jahren unterstützen. Als Förderer trägt man dazu bei, dass die geschichtsträchtigen Ausstellungsstücke auch weiterhin im Bestand des Museums bleiben und vielen Besuchern vor allem auch jüngeren Generationen die Geschichte und Tradition des Roten Kreuzes nahe gebracht werden können.

Jubiläumsfeierlichkeiten Das 20-jährige Bestehen wurde mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. So übergab Frau Wöhrl zum Auftakt bei einem Pressetermin symbolisch einen restaurierten Oldtimer an das Museum.

Angaben zum Museum:

ehrenamtlicher Leiter des Museums:
Günther Herold

Anschrift:

Rotkreuz-Museum Nürnberg, BRK-Kreisverband Nürnberg-Stadt, Sulzbacher Straße 42, 90489 Nürnberg, Telefon: 0911/53010, Fax: 0911/5301-298



Helfer vor Ort - ehrenamtliches Engagement das Leben rettet.

Hinweis vorweg. Der Bericht basiert auf einem tatsächlichem Unfall, jedoch wurden- und Ortsangaben abgeändert. Die Fotos wurden nachgestellt, das sich unser Erachtens ein Fotografieren während eines tatsächlichen Einsatzes als behindernd darstellt.

Vohburg, Habichtstraße (Zeit und Ortsangaben wurden abgeändert), gegen 23.30 Uhr. Thomas Kozuschek, ein junger Mann von 23 Jahren ist seit einer Stunde im Bett und schläft. Tagsüber war er als Debitorenbuchhalter an seiner Arbeitsstätte – eigentlich nichts ungewöhnliches für einen Mann. Plötzlich reißt ihn ein Piepston aus dem Schlaf. Thomas weiß: Unter Umständen kann jetzt jede Minute über Leben und Tod entscheiden. Neben seinem Bett hat er sich nach Bundeswehrmanier einen „Einsatzstuhl“ gebaut. Langes suchen nach Hemd und Socken gibt es nicht. Denn: Thomas ist HvO (Helfer vor Ort)! Jetzt schnell in die Klamotten, runter zum HVO-Fahrzeug, Stecker aus der Steckdose, über die der Funksatz aufgeladen wird, und am Einsatzgerät die Ziffer 5 gedrückt. Das HVO-Fahrzeug (die Beschaffung wurde unterstützt von der Stadt Vohburg, der Gemeinde Münchsmünster, dem Markt Pförring und dem Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Pfaffenhofen. Die Unterhaltskosten hat dankenswerterweise die Stadt Vohburg übernommen) ist mit FMS-Technik ausgestattet. Es reicht, wenn der HvO eine Ziffer drückt und im selben Moment weiß die Rettungsleitstelle, dass die mit Piepser alarmierte Person jetzt einsatzbereit im Fahrzeug auf weitere Anweisung wartet.

„HvO Vohburg, fahren Sie auf die Staatsstraße zwischen Oberdünzungen und Oberhartheim“, kommt es kurz darauf aus dem Lautsprecher, während sich der HvO die Straßenkarte bereitgelegt hat. Zum Einsatzgebiet des Vohburger HvOs gehören Vohburg mit seinem Ortsteilen, Münchsmünster und Wackerstein.

„Ein Verkehrsunfall; Polizei unterwegs.“

Jetzt Blaulicht an und so schnell wie

möglich an den Unfallort, ca 3km von Thomas Wohnung entfernt. „Verdammt!“ schießt es ihm durch den Kopf. „Die Agnes-Bernauer-Brücke ist ja gesperrt. Also Umweg über die weiter im Osten liegende 2. Donaubrücke. Auch die Rettungsdienste sind über alle Straßensperren und Baumaßnahmen informiert. Es wäre katastrophal, wenn sie vor der gesperrten Bücke wieder umdrehen müssten.“

4 Minuten sind vergangen, seit der Piepser ertönt ist. Das HvO-Fahrzeug ist jetzt nördlich der Donau, Richtung Oberdünzing, dann Oberhartheim. Thomas erkennt die Unfallstelle, sie ist sogar korrekt abgesichert, zwei Autos stehen mit Warnblinklicht am Straßenrand. Abbremsen, heranfahren, erste Lage orientieren. Aussteigen, Kontaktaufnahme: „Was ist passiert? Verletzte? Wie viele? Wo sind sie?“ Zwei Verletzte liegen neben dem Unfallauto, eine Frau jammert, hat zahlreiche Schnittwunden. Andere Autofahrer kümmern sich um sie. Am Boden liegt eine weitere Frau bewusstlos. Er überprüft sofort die Vitalfunktionen. Die Eigenatmung hat ausgesetzt. Herzstillstand ein Fall für den Frühdefibrillator (Defi). Keiner der Anwesenden hat es gewagt, mit der HLW (Herz-Lungen-Wiederbelebung) zu beginnen. Noch während der HvO die Initialbeatmung durchführt, macht er den Defi einsatzbereit. Der Brustkorb muß ganz frei gemacht werden nur keine falsche Scheu jetzt. Defi einschalten, Defi-Elektroden anschließen, dann die Elektroden anlegen. Jetzt darf der Körper nicht mehr berührt werden. Der Frühdefibrillator misst den Körper durch und meldet dann: „Kein Schock empfohlen“: (Würde er jetzt „schießen“, jagt der Defi einen Stromstoß mit bis zu 360 Joule durch den Körper. Das Herzkammerflimmern, das eine ordentliche Herz-Kreislauf-Tätigkeit verhindert, wird durch den Stromstoß hoffentlich zum Stillstand gebracht. Nun kann die menschliche Blutpumpe wieder im gewohnten Rhythmus weiterarbeiten.) Thomas reanimiert per Hand und prüft laufend die „vitalen Funktionen“. Der Puls ist wieder da, aber keine Eigen-

atmung feststellbar. Also Beatmungsbeutel ansetzen und Wiederbelebung weiter fortsetzen. Schwerere Verletzungen, z.B. starke Blutungen, wurden nicht festgestellt. Thomas bittet die Umherstehenden, dem Rettungswagen und Notarzt entgegen zu nehmen um ihn einzuweisen. Außerdem sollen ein paar Personen die Umgebung absuchen, es



könnte ja sein, dass noch jemand im Auto war und herausgeschleudert wurde. Rund fünf Minuten später hört man auch das Martinshorn der weiteren Einsatzfahrzeuge in der Stille der Nacht und man sieht das Blaulicht die Anhöhe heraufkommen. Jetzt ist auch der Rettungswagen und der Notarzt da. Tom, wie er von seinem Bekannten aus dem Rettungsdienst genannt wird, weist sie in die Lage ein und übergibt dann die Verletzten.

Minuten die über Leben und Tod entscheiden.

Wieder einmal hat der HvO wertvolle Minuten im Kampf gegen den Unfalltod bis zum Eintreffen von Notarzt und Sanitätsfahrzeug überbrückt. Minuten, die über das Leben entscheiden können. „Jede Minute, die später mit der HLW begonnen wird, verringert die Überlebenschancen um 10%“, weiß Sebastian Liedl, selbst Rettungsassistent, HvO und Leiter der Ortsgruppe Vohburg. „Vermutlich hat das Geschenk der Stadt Vohburg, ein Frühdefibrillator kostet rund 4200,- Euro, schon einige Personen vor schwersten Folgeschäden oder gar vor dem Tod bewahrt.“ □

Naturschutz

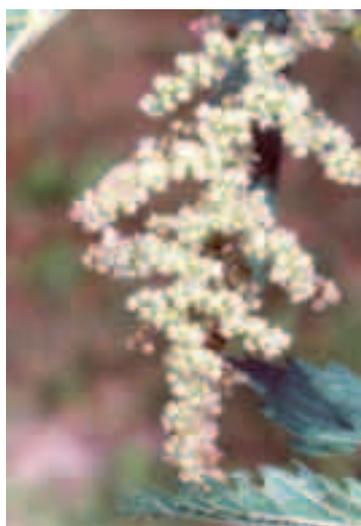
Brennnesseln - mit Brennhaaren immer kampfbereit

Adolf Riechelmann

Es gibt wohl niemanden, der sich nicht schon mal an einer Brennnessel „verbrannt“ hätte. Meistens ist es die Kleine Brennnessel (*Urtica urens*), die sich gerne in Gärten, auf Gemüsefeldern, Äckern, Wiesen und Weiden unter die Kulturpflanzen mischt: Überall dort, wo



sie einen humusreichen und nährstoffreichen Boden vorfindet, tritt sie als Kon-



kurrent um Licht, Wasser und Nährstoffe auf. Bei der leisesten Berührung löst sie eine Rötung der Haut und heftig juk-

kende Nesselquaddeln aus. Verantwortlich dafür sind eine Unmenge feinsten Brennhaare an Blättern und Stängeln. Der obere Teil dieser lang gestreckten Haarzellen endet in einem kleinen, schräg aufgesetzten Köpfchen. Bei Berührung bricht es leicht ab und verwandelt sich in eine Art Injektionskanüle. Versteift durch die Verkalkung großer Teile der Zellwände, können sie leicht in die Haut eindringen, um dort ihren Inhalt zu entleeren. Ein Millionstel Gramm Nesselgift eines einzigen Haars reicht, um die bekannten Wirkungen hervorzurufen, die bei empfindlichen Menschen bis zu 36 Stunden anhalten können. Ursache dafür ist ein Gebraü aus verschiedenen Nesselgiften, wie Histamin, das von Mensch und Tier unterschiedlich vertragen wird, Acetylcholin (erweitert die Blutgefäße), Serotonin (steigert den Blutdruck) und schließlich auch Ameisensäure.

Andererseits hat die Kleine Brennnessel ähnlich wie die Große Brennnessel, (*Urtica dioica*) aber auch einen guten Ruf als Heilpflanze. Insbesondere werden die getrockneten Wurzeln in der Volksmedizin als Prostatamittel eingesetzt, Brennnesseltee wird zur Blutreinigung, bei Leber- und Gallenleiden, Lungenkrankheiten und Verdauungsschäden getrunken. Ein Aufguss, innerlich und äußerlich angewendet, soll gegen Haarausfall wirken. Zeitweilig hatte die Brennnessel auch für die industrielle Chlorophyllgewinnung Bedeutung. Heute nutzt man die Große



Brennnessel zuweilen auch wieder als Faserpflanze. Ihre durch Kochen in Lauge gewonnenen Stängelfasern wurden zu Garnen, Stoffen - weißes Nesseltuch -, Schiffstauen u. ä. verarbeitet.

Die beiden Brennnesselarten gehören zur Familie der Nesselgewächse, *Urticaceae*, die über die ganze Erde verbreitet sind, die meisten allerdings in den Tropen. Dazu gehören auch Bäume, Sträucher und Kräuter.

Die einjährige Kleine Brennnessel wird nur 10 bis 60 cm hoch und hat lang gestielte, eiförmige oder elliptische Blätter, die an den Rändern gesägt sind. Sie sitzen an vierkantigen Stängeln.

Die aufrechten oder abstehenden Blütenrispen tragen männliche und weibliche Blüten auf einer Pflanze, die von Mai bis November blüht. Mit 100 bis 1000 gelb-grün glänzenden Samen je Pflanze ist immer für Nachwuchs gesorgt. Die mehrjährige Große Brennnessel wird oft mehr als einen Meter hoch. Ihre Blätter sind grob gezähnt und am Ende spitz. An ihren langen, hängenden Blütenrispen sitzen entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten, dieses Phänomen nennt der Biologe Zweihäusigkeit. Die Große Brennnessel kann man von Juni bis Oktober blühend antreffen. Verbreitet sind die Brennnesseln in ganz Europa, häufig aber auch in Asien und Nordamerika anzutreffen.

□

Amberg

Eistauchübung im Freibad für den Ernstfall

Andreas Bretschneider

Es regnete Bindfäden bei +8 Grad Celcius, doch das hinderte die Rettungstaucher der Wasserwacht nicht daran eine Eistauchübung im Hockermühlbad durchzuführen. Unter Leitung von Michael Batek, stv. Technischer Leiter der Kreis-Wasserwacht und Rettungstaucher Robert Fischer, trafen sich die Ortsgruppen Hirschau, Hahnbach und Amberg mit professionellem Equipment.

Wichtige Voraussetzung für Einsätze dieser Art mit starker physischer und psychischer Belastung ist eine voll-



ständige und erprobte Ausrüstung und gut ausgebildete Taucher. Dazu gehören ein 7-8 mm dicker Neopren-Neozug bzw. besser ein Trocken-

tauchanzug, der vor Kälte schützt, zwei Lungenautomaten, Tiefenmesser, Kompass, Handschuhe, Flossen, Bleigurt, Brille, Schnorchel, sowie Messer, Lampe und natürlich das Jacket, sowie meistens schon verwendet, der Tauchcomputer.

Eine Tauchgruppe beim Eistauchen besteht aus Sicherungsmann und zwei Tauchern. Zur Sicherung steht eine zweite komplett ausgerüstete Gruppe mit Leine in Bereitschaft. Wichtigster Mann ist der Sicherungsmann, der auch die Leine führt. Er überprüft die gesamte Ausrüstung der beiden Taucher und die Knoten, bespricht die Leinensignale und das Verhalten in Notsituationen. Auch überwacht er die Tauchzeit.

Eine immerhin noch fast 10 cm dicke Eisdecke hatte die optimale Stärke um das Retten von Ertrinkenden zu trainieren. Mit einer Motorsäge wurden ca. 2x2 m große Löcher in das Eis gesägt um einen Einstieg zu haben. Sicherlich etwas Überwindung gehört dazu, im kalten Wasser unter einer Eisdecke abzutauchen.

Besonders geschätzt wurde die neue "Vakuummatratze" zum Transport Verletzter, mit welcher das Herausholen von Ertrinkenden geübt wurde.

Resümee: Ein rundum interessantes Trainingsprogramm, bei dem sich jeder Taucher unter Beweis stellen konnte.

□



FISKARS-Boote

Buster

QUICKSILVER

VALIANT

**MERCURY
OUTBOARDS**

merCruiser

Sport und Nautic
Josef Kadur

Am Söldnermoos 39

85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

So individuell wie Sie wollen!

Aus-, Um- und Einbauten

für

- Wasserrettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge aller Art
- Mehrzweckfahrzeuge
- Versorgungsfahrzeuge

Komplette Lösungen aus einer Hand



Adi-Maislinger-Straße 8
81373 München

Tel.: 089 / 71 23 64

Fax: 089 / 760 26 56

E-Mail: team.oettl@gmx.de

Wasserwacht 100 Jahre

1945



2005



Bayerisches Rotes Kreuz
Landesgeschäftsstelle
Wasserwacht-Bayern
Volkartstraße 83
80630 München